



Wer was wann und wo schreibt

SPD-Marktrat Liebl bezieht Stellung zu Bürgermeister-Statement im Obernzeller Gemeindeblatt



Im Donaumarkt Obernzell diskutiert man über die Äußerungen von SPD-Gemeinderat Stefan Liebl in einem SPD-Faltblatt zur Europawahl sowie die Antwort des Bürgermeisters im Gemeindeblatt dazu. Diskutiert wird aber auch, ob das Gemeindeblatt der richtige Platz ist für eine Antwort eines CSU-Bürgermeisters zu Statements aus einer Wahlwerbung einer anderen Partei.

– Fotos: Pree



„Die Bürger sollen eine Wahl haben.“ Darum geht es nach eigener Aussage SPD-Gemeinderat Stefan Liebl, designierter Bürgermeister-Kandidat.

Von Norbert Pree

Obernzell. Die Sache ist schwierig, heikel und kompliziert. Es geht um Dinge, die geschrieben wurden, und um Dinge, die hineininterpretiert wurden und werden. Und es geht darum, dass der Obernzeller Bürgermeister erkrankt ist, eigentlich das ganze Jahr schon. Den Bürgern wurde dieser Umstand lange Zeit nicht klar gesagt. Auch darin liegt ein Teil des Problems.

Die Sache hat auch mit dem Wahlkampf zu tun. Eine wichtige und gute Nachricht vornweg. Bürgermeister Josef Würzinger wird nach monatelanger krankheitsbedingter Abwesenheit nach eigenen Angaben zum 2. September wieder ins Amt und ins Rathaus zurückkehren.

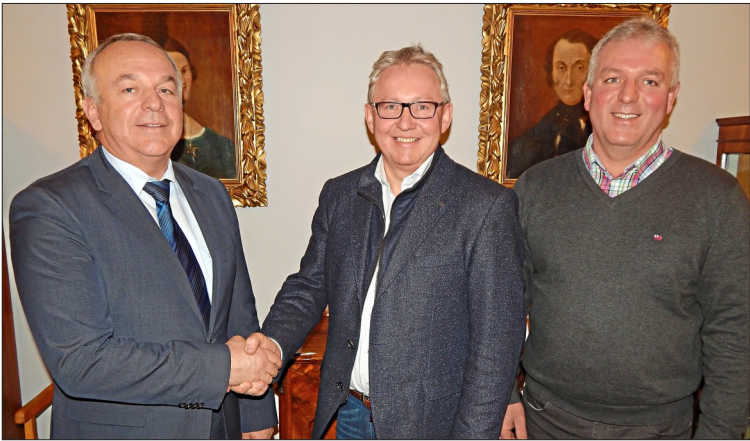
Ab 2. September Würzinger wieder in Amt

Die Sache, der Streit, hatte für viele Beobachter mit einer Passage im jüngsten Obernzeller Gemeindeblatt weit vorne auf Seite 4 begonnen. Hier nutzte Bürgermeister Josef Würzinger, eigentlich im Kran-

kenstand, das Medium Gemeindeblatt, um sich gegen angebliche „Unterstellungen“ zur Wehr zu setzen, die aus dem jüngsten Rundbrief des designierten Obernzeller Bürgermeisterkandidaten der SPD für die Wahl 2020 Stefan Liebl zu entnehmen seien. Viele Bürger überraschte dieses Statement des erkrankten Bürgermeisters, da ihnen die „Unterstellungen“, der Ursprung, völlig unbekannt waren. Nicht jeder Bürger studiert Papiere der Orts-SPD gewissenhaft von vorn bis hinten. Manche holten das SPD-Blatt aus dem Ablagestapel, um zu erfahren, um was es geht. Manche hatten das Faltblatt schon weggeworfen und standen vor einem Rätsel.

Nachfrage beim SPD-Ortsvorsitzenden Stefan Liebl. Um was geht es? Die Zeilen des Bürgermeisters bezögen sich auf einen Absatz des Faltblatts des SPD-Ortsvereins Obernzell zur Europawahl, berichtet Liebl. Hier hieß es: „Die Obernzeller sollen eine Wahlmöglichkeit haben, und ich will gemeinsam mit meinem Team sehr gerne hart für unsere Heimat arbeiten, schreibt Liebl. „Leider muss ich zwar aktuell etwas tatenlos zusehen, wie offensichtlich eine schleichende Stabübergabe im Rathaus vollzogen wird“, heißt es weiter. „Dennoch, oder gerade deswegen, werde ich mich für die Bürgermeisterwahl 2020 in Stellung bringen. Ganz so einfach geben wir uns nicht geschlagen, selbst wenn wir in der Außenseiterrolle sind.“

Diese Passage stieß offenbar manchen CSU-Vertretern und dem CSU-Bürgermeister sauer auf. So schrieb Würzinger im Gemeindeblatt dazu: „Mir zu unterstellen, ich würde meine Erkrankung dafür nutzen, eine schleichende Stabübergabe an den 2. Bürgermeister Ludwig Prügl zu betreiben, kann ich



Bei der Vereidigung zu Beginn der jetzigen Wahlperiode: (v.l.) 1. Bürgermeister Josef Würzinger sowie die Stellvertreter Ludwig Prügl und Josef Bauer. Letztere sind seit Monaten wegen der Erkrankung des Bürgermeisters besonders gefordert. Der derzeitige Vize Prügl bewirbt sich für die CSU um die Würzinger-Nachfolge.

nur mit Nachdruck zurückweisen.“ Würzinger verweist auf die Geschäftsordnung der Gemeinde. In Paragraph 16 sei die Stellvertretung des ersten Bürgermeisters klar geregelt. Darin heißt es: „Der erste Bürgermeister wird im Fall seiner Verhinderung vom zweiten Bürgermeister vertreten. Wenn dieser ebenfalls verhindert ist, vom dritten Bürgermeister vertreten. Genau das finde derzeit während seiner krankheitsbedingten Abwesenheit statt, fährt Würzinger fort. „Ich selbst wünsche mir sehnlichst eine baldige Genesung und ich möchte so schnell es geht meine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.“ Soweit Bürgermeister Würzinger im jüngsten Gemeindeblatt.

Erneute Nachfrage bei SPD-Gemeinderat Liebl. „Ich stehe nach wie vor zu meinen Zeilen“, sagt er, „nicht wenige Obernzeller sehen das genauso.“ Er habe überhaupt nichts unterstellt, „und schon gar nicht, dass eine Erkrankung dafür vorgeschoben wird.“ Er habe sich zu den Hintergründen für die Vertretung ja überhaupt nicht geäußert, „sondern nur das Symptom angeführt“. Seit Mo-

naten sei er (Liebl) wie viele andere persönlich sehr besorgt um den Gesundheitszustand des Bürgermeisters. „Ich wünsche ihm von Herzen eine schnelle Genesung und viel Gesundheit für die Zukunft“, so Liebl. „Wir kennen uns schon so lange.“ Da mache man sich natürlich Gedanken, wenn jemand offensichtlich gesundheitlich angeschlagen und dann auch noch so lange arbeitsunfähig sei. Auch Liebl wünsche sich aktuell nichts mehr, als dass Würzinger schnell wieder an seinen Arbeitsplatz zurückkehren könne. „Es liegt in meinem ureigensten Interesse, dass nur wenige Monate vor der Kommunalwahl der scheidende Amtsinhaber auf dem Stuhl des Bürgermeisters sitzt.“

„Täglich in Zeitung Fotos vom Vize-Bürgermeister“

Ihm sei klar gewesen, dass der Satz im Faltblatt für Diskussionen sorgen werde. „Ich habe aber von vielen Seiten viel Lob für die Inhalte, das Layout, und auch diesen betroffenen Absatz

erhalten.“ Selbst zwei CSU-Mitglieder hätten ihm, unabhängig voneinander, einer sogar mit Schulterklopfen, zu dem nun diskutierten Satz gratuliert. Momentan steige die Nachfrage für das Faltblatt nochmal enorm.

Liebl will sich auch im Gemeindeblatt äußern

„Falls jemand geglaubt hat, ich freue mich täglich auf neue Fotos vom Vize-Bürgermeister in der Tageszeitung und setze nicht selber Wahlwerbung um, den muss ich leider enttäuschen.“ Seiner Meinung nach müsse im Wahlkampf nicht immer Schmusekurs gefahren werden. Von „dieser Zurechtweisung aus dem Rathaus“ werde er sich nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Liebl zeigt sich darüber hinaus „etwas verwundert“, dass die Gegendarstellung auf ein Wahlwerbungsblatt „im eigentlich neutralen Gemeindeblatt“ gedruckt worden sei. Auch dazu hätten ihn einige Bürger angesprochen und ihren Ärger darüber ausgedrückt. „Ich warte mal ab, ob ich auch mal im Gemeindeblatt zu verschiedenen Themen Stellung nehmen darf.“

„Auch in Obernzell wird gewählt, nicht übergeben“

Viele in Obernzell müssten ja auch erstmal wieder lernen, mit einem Bürgermeisterwahlkampf umzugehen, resümiert Liebl. „Es ist im Donaumarkt fast ein Viertel-Jahrhundert her, dass es einen solchen gab.“ Zuletzt sei das bei der Bürgermeisterwahl 1996 der Fall gewesen. Bei der Wiederwahl von Manfred Riedl 2002 und bei der Wahl von Josef Würzinger 2008 und 2014 habe es keine Herausforderer gegeben. „In den Nachbargemeinden sind einige überrascht, dass diesmal auch in Obernzell gewählt und nicht übergeben wird.“ Auch im Donautal lebe also noch die Demokratie. So also der designierte Obernzeller SPD-Kandidat Stefan Liebl.

2. Bürgermeister Ludwig Prügl schrieb auf PNP-Anfrage zu diesem Fall ein knappes Statement, zusammen mit 3. Bürgermeister Josef Bauer. „Zu dem Äußerungen des Marktratskollegen Stefan Liebl in der SPD-Postwurfsendung hat Bürgermeister Josef Würzinger bereits im Gemeindeblatt ausführlich Stellung bezogen“, heißt es. Dem sei nichts hinzuzufügen. Für sie beide (Prügl und Bauer) als Stellvertreter sei das absolut kein geeignetes Wahlkampfthema. Bürgermeister Josef Würzinger werde am 2. September seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen. „Wir freuen uns sehr darüber“, so Prügl und Bauer.